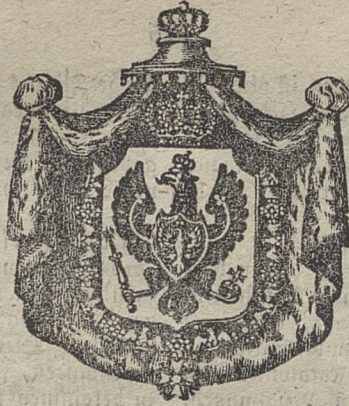


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 14. Juli.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 3. Juli. Auf telegraphischem Wege geht die Nachricht ein, daß die Herzöge von Orleans und von Nemours Lyon am 1. Juli Abends verlassen haben, um in Tarare zu übernachten; von dort sind sie gestern Morgen abgereist und werden in Nevers über Nacht bleiben.

Heute wurde in der hiesigen Metropolitan-Kirche ein Te Deum für die glückliche Erhaltung der Lage Sr. Majestät abgehalten. Wie sich nach dem unpassend befundenen Schreiben des Erzbischofs von Paris erwarten ließ, ist keine der öffentlichen Behörden bei dieser Feierlichkeit zugegen gewesen.

Der heutige Moniteur enthält zwei Königl. Verordnungen vom 29. v. Mts. Durch die eine wird die Bildung einer anonymen Gesellschaft in Havre, unter dem Titel „Dampfschiffahrt zwischen Havre und Holland“, und durch die andere die Erhöhung des Kapitals der Dampfschiffahrts-Gesellschaft zwischen Havre und Hamburg von 750,000 Fr. auf 1,200,000 Fr., genehmigt.

Die Zahl der Selbstmorde in Paris wächst täglich. Gestern wurden an verschiedenen Stellen, und fast zu gleicher Zeit, sechs Leichname aus der Seine gezogen.

In einem Schreiben aus Toulon vom 28. v. M. heißt es: „Die Ankunft des Türlichen Geschwaders bei Tripolis scheint die Regierung lebhaft zu beunruhigen. Vorgestern ist die Last-Korvette „Agathe“ mit Depeschen für den Admiral Hugon nach Tunis abgegangen; sie wird von dort aus nach Griechenland segeln, indem sie auch Depeschen für den Oberbefehlshaber des Französischen Geschwaders in jenen

Gewässern am Bord hat. In dem See-Arsenal unseres Hafens herrscht fortwährend die größte Thätigkeit. Außer einer bedeutenden Anzahl kleiner Fahrzeuge, deren Ausrüstung schon sehr weit vorgeschritten ist, hofft man auch, daß der „Suffren“ von 90 Kanonen sich bald wird auf die Rhede begeben können, wo sich das Linienschiff „Trident“ und die Fregatte „Galathea“, bereits befinden. Der Admiral Hugon hat gegenwärtig zu seiner Disposition vor Tunis fünf Linienschiffe, außerdem die Fregatte „Hermiole“ und die Korvette „la Diligence.“

Der heute hier eingetroffene Moniteur Algérien enthält keine Neuigkeit von einigem Interesse. Der General Bugeaud wollte am 19. von Dran abgehen, um sich nach Tremezen zu begeben und von dort aus einen Streifzug nach dem westlichen Theil der Provinz zu unternehmen.

Im Journal de Paris liest man: „Am 27. Juni waren 1500 Karlisten in die Spanische Cerdagne eingefallen, am 28. räumten sie dieselbe wieder und marschirten auf Castellar de Nuch. Roz-d'Eroles stand mit seinem Corps in Oliana. Der Brigadier Sanz hält Organia besetzt, welches er besetzen läßt. Ein Schreiben vom 29. meldet, daß eine Karlistische Division, die den Versuch gemacht hatte, in Asturien einzudringen, zurückgetrieben worden ist. Cordova hat bei seiner Ankunft in Pampelona den Befehl gegeben, alle Streitkräfte der Umgegend bis zum 30. v. M. zusammenzuziehen.“

Die Nachrichten aus Madrid vom 26. Juni sind ohne Interesse; Isturiz sucht auf alle Weise den leeren Kassen einigen Zufluß zu verschaffen. Wer seine Abgaben anticipando bezahlt, erhält einen Nachlaß von 8 pCt. — Es sind mehrere Generale nach Aragonien abgegangen; sie wollen dort die Kar-

listen-Banden verfolgen; vom Erreichen ist nicht die Rede. Die Königin-Regentin hat eine Dekoration instituirt für die Madrider Freiwilligen, die 1823 den Zug nach Cadix mitmachten. Wenn das Ferdinand VII. — der so ungern mit „Jog“ — erfährt, dreht er sich wohl im Grabe herum.

Spanien.

Von der Spanischen Gränze. Man hört nichts von kriegerischen Operationen in Katalonien, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil keine stattfinden, noch, der Loge der Dinge nach, stattfinden können. Die Christinos haben in Katalonien kein aktives Armeecorps, sondern bloß Besatzungen, welche die Städte und Plätze gegen die Angriffe der karlistischen Guerillas bewachen. Diese sind die Meister des Gebirges und haben die Kommunikation der verschiedenen christinischen Besatzungen unter einander abgeschnitten. Es finden daher nur theilweise Gefechte statt, wenn entweder die Karlisten den Rayon eines Platzes allzusehr beschränken wollen, oder wenn ein Platz mit dem andern zu irgend einem Zwecke die Verbindung herstellen will. Dieser Zustand der Dinge wird so lange ausdauern, bis die Karlisten in Navarra und den zwei Provinzen bezwungen sind; dann erst könnte man mit Erfolg in Katalonien operiren, denn hiezu bedarf es, neben den Besatzungen der Plätze, einer aktiven Armee von wenigstens 40,000 Mann.

Madrid den 26. Juni. (Franz. Blätt.) Ein Königlich-dekret vom 23. Juni bewilligt einer großen Zahl von Freiwilligen, die im Jahre 1823 die constitutionnelle Regierung bis Cadix begleiteten, zur Erinnerung an dieses Ereigniß eine besondere Auszeichnung. Es wird zugleich eine Kommission ernannt, welche die Ansprüche auf diese Auszeichnung untersuchen und ein Verzeichniß der dazu Berechtigten dem Minister des Innern vorlegen soll. Der Orden trägt auf der einen Seite die Inschrift: „Isabella II. der National-Miliz von Cadix“, und auf der anderen Seite: „Jusel von Cadix 1833.“

Der zum General-Capitain von Aragonien ernannte General Montes ist heute in Begleitung des Generals Soria und einiger anderer Offiziere vom Generalliege nach seinem Bestimmungsorte abgereist. Er hat den Auftrag, alle unter seinen Befehl gestellten Truppen zu versammeln und die Insurgenten von Aragonien und Valencia aufs nachdrücklichste zu verfolgen.

Der General Evans soll, der Revista zufolge, den Befehl erhalten haben, nichts gegen die Insurgenten zu unternehmen, bis der General Cordoba seinerseits die Operationen begonnen habe.

Dasselbe Blatt meldet die Wegnahme einer unter Französischer Flagge fahrenden Fregatte, die mit Munition und Lebensmitteln für die Insurgenten beladen war.

Der in der Mancha kommandirende Oberst Don

Jorge Flintas hat am 19. bei Bobonal ein ziemlich zahlreiches Corps Insurgenten geschlagen, die sich theils in die Gebirge flüchteten, theils sich ergaben und die von der Regierung verheißene Amnestie nachsuchten.

Türkei.

Konstantinopel den 16. Juni. (Allg. Zeit.) Lord Ponsoby hat sich, so zu sagen, vom Schauplatz zurückgezogen und wartet auf Nachrichten aus London, um dann seine Rechnung mit der Pforte abzuschließen. Hier kann der Lord wohl schwerlich länger functioniren, sondern er wird einen anderen Posten zu bekommen suchen müssen, wenn er an diplomatischer Thätigkeit Vergnügen findet. Mit seinen Kollegen lebt er seit dem Churchillschen Vorfall auf einem ziemlich gespannten Fuße, ob sie sich gleich bereit gezeigt haben, seinen Wünschen in Allem zu entsprechen, was mit ihrer Stellung vereinbar war. Dies scheint aber dem Lord Ponsoby nicht hinlänglich, er verlangte, daß sie mit ihm völlig gemeinschaftliche Sache machen und die Pforte so cavalierement, wie er, behandeln sollten. — Die Nachrichten aus Syrien lauten sehr widersprechend; man weiß nicht, ob dieses Land wirklich Ruhe genießt, oder ob es sich in fortwährender Agitation befindet. So viel ist gewiß, daß Ibrahim's Armee fortwährend eingeübt und verstärkt wird und sich in einer den Absichten Mehmed Ali's entsprechenden Verfassung befindet. Mehmed selbst soll keinesweges entmuthigt seyn, wie allgemein behauptet ward, sondern sich fortwährend bestreben, seine in der letzten Zeit mannichfach erlittenen Verluste zu ersetzen. Er scheint bei Kasse zu seyn, denn die dem Sultan für die Prinzessin Mirimah überschiedenen Geschenke sind äußerst kostbar. Das Dampfboot, der „Nil“, welches diese Geschenke hierherbrachte, ist gestern bei dem Arsenal vor Anker gegangen und wird übermorgen nach Smyrna und Alexandrien zurückkehren. — Mustopha Pascha, Gouverneur von Bosnien, hat diese Hauptstadt eilig verlassen und sich auf seinen Posten begeben. Die in Bosnien herrschenden Unruhen sollen einen sehr ernsten Charakter tragen und Mustopha's schleunige Abreise erfordert haben. Ein Expresser, der vorgestern aus Bosnien hier eintraf, bringt Nachricht, daß die ganze Provinz in Unstand sey, und daß die nur irgend bemittelten Griechischen Bewohner sich nach Serbien flüchten und sich in Massen daselbst niederlassen. Fürst Milosch gewährt diesen Unglücklichen allen Beistand und schiekt sie ins Innere des Landes, wo sie sich ansiedeln können.

Berichten aus Smyrna zufolge, war daselbst am 3. Juni die Pest ausgebrochen und hatte im Laufe einer Woche fünf Erkrankungs- und Sterbefälle veranlaßt. Die neuesten Nachrichten vom 10. Juni melden, daß die Seuche wieder im Abnehmen war. — In Konstantinopel ist der Gesundheitszustand so befriedigend, daß schon seit einigen Wochen

kein Pestkranker in das Griechische Spital bei den sieben Thürmen überbracht wurde.

In einem vom Journal de la Haye mitgetheilten Artikel aus Smyrna vom 27. Mai wird die Vermuthung ausgesprochen, daß die Expedition des Kapudan Pascha gegen Syrien bestimmt sey, und daß Reschid Pascha, der bisher scheinbar mit den Kurden gekämpft habe, um sich an der Gränze aufhalten zu können, diesen Angriff mit der Landarmee unterstützen werde. Es sei, heißt es in dem Schreiben, durchaus kein Grund für eine Expedition nach Tripolis vorhanden, indem sich daselbst Alles sehr günstig für die Pforte gestaltet habe.

Vermischte Nachrichten.

In der neuesten Nummer des Posener Amtsblattes vom 12. d. wird von Seiten des Ober-Präsidiums bekannt gemacht, daß der, auf den 7. und 8. Oktober dieses Jahres angelegte Wollmarkt in Posen nicht statt finden, und daß der erste hiesige Wollmarkt erst in den Tagen vom 7. bis 9. Juni 1837 abgehalten werden wird. — Die Königliche Regierung l. erläßt eine polizeiliche Verordnung, die Aufsicht über die Hunde, und das Tollwerden derselben, das Tollwerden anderer Thiere, und die Wasserscheu bei Menschen betreffend. — Wegen Ausbruches ansteckender Viehkrankheiten in den Ortschaften Lubin, Zarysłowo, Zelazno ist die übliche Sperre dieser Ortschaften eingetreten, dagegen ist die Sperre von Starkowice wieder aufgehoben. — Dieselbe Behörde bringt einen neuen Ministerial-Erlaß vom 7. d. M., die Schornsteinröhren betreffend, zur öffentlichen Kenntniß. — Die Königl. Reg. belobt den Bezirksmoyt Grieser und den Wirthschaftsverwalter Kowalski, welche durch Umsicht und Thätigkeit zur Erstikung des gefährdenden Milzbrandes in Starkowice, Krotschiner Kr., wesentlich beigetragen haben.

Im Centralblatt des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern, 1836, Seite 97, ausgegeben im Monat Juni, heißt es in einem Aufsatz: Abdeckereien, eine Fessel der Landwirthschaft betreffend: „Im Norden, z. B. Dänemark, Schweden, Rußland, ja selbst in Bayern, z. B. im Obermainkreis wird das Pferdefleisch öffentlich wie anderes Fleisch verkauft und gegessen.“ Guten Appetit!!

W a r i e. Folgender Umstand ist unter den jetzigen Verhältnissen gewiß merkwürdig. Als der König, nach Erledigung des Fieschi-Prozesses, von Herrn Guizot mit der Versicherung becomplimentirt wurde: nie werde nunmehr ein ähnliches Attentat wiederkehren, erwiederte er ihm: „Vergessen Sie nicht, daß Heinrich IV. unter dem dreißig und zwanzigsten Mordanschlage fiel, nachdem zweiundzwanzig ähnliche Versuche ihren Zweck verfehlt hatten.“ — Die Septembergesetze vom vorigen Jahre haben sich eben so ungeeignet bewiesen, das Leben des Königs sicher zu

stellen, als der Uebertritt Heinrich's des IV. zum Katholicismus ihn gegen Attentate zu behüten im Stande war.

Mad. Malibran-Veriot erhält für jede Vorstellung auf dem Drury-Lane-Theater die Summe von 250 Pf. St., mehr als vor ihr irgend eine Gesangsfünftlerin. — Mad. Catalani versammelt in den Salons ihrer Villa bei Florenz die elegante Welt, mit Einschluß aller in dieser Jahreszeit in Italien nomadisirenden Vornehmen. Sie ist noch heute in Besitz der Stimme, welche in seelenvoll klangreicher Fülle die Welt bezauberte; ihre Tochter, Mad. Wieve, und der Fürst Poniatowski sangen neulich mit ihr ein treffliches Trio.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 14. Juli: Michel Perrin, der Spion wider Willen; Lustspiel in 2 Akten von L. Schneider. — (Die Titelrolle: Herr Ferrmann, als Gast.)

So eben ist bei J. J. Heine in Posen erschienen und geheftet für 5 Sgr. zu haben:

Sendschreiben an den Herrn Pastor Jäkel zu Dobrynce, Verfasser des ausführlichen evangelischen Katechismus für evangelische Konfirmanden aus allen Ständen. In Liebe und Wahrheit verfaßt und demselben gewidmet von dem Erzbischöflichen Dekane des Westphaler Kirchenkreises, Probst Franke zu Schwerin o. d. W.

Drei Thaler Belohnung!

Vor mehreren Tagen ist ein mit einem Königl. Dienst-Siegel verschlossenes, und an die hiesige Hof-Buchdruckerei adressirtes Couvert auf eine unbekannte Art verloren gegangen. In demselben befanden sich:

- 1) ein mehrere Bogen starker geschriebener Aufsatz über die neuesten Erfindungen und Verbesserungen im Maschinenwesen;
- 2) ein Bogen mit gemeinnützigen Mitteln und Anekdoten;
- 3) ein Schreiben des Königl. Haupt-Kalenders-Comptoirs zu Berlin in Kalender-Angelegenheiten.

Da diese Manuscripte für Niemanden Werth, noch Interesse haben, so wird der etwanige Finder, oder Derjenige, in dessen Hände dieselben vielleicht durch ein Versehen des Boten gekommen seyn könnten, angelegentlichst ersucht, solche gegen eine Belohnung von Drei Thalern in der Königl. Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp., St. Martin No. 101., abzugeben. Posen den 13. Juli 1836.

Ueber die Verkaufs-Bedingungen der Güter Bagrowo kann der Unterzeichnete Auskunft ertheilen.

Der Justiz-Kommissarius Guderian,
No. 176. der Wilhelmstraße.

Saamen = Plantage

ächter weißer

Zucker = Runkel - Rüben,

nach Jacquin

Beta Cicla altissima,

nach Schkuhr

Beta vulgaris altissima,

a u ch

Bëtteraye blanche de Silésie

genannt.

Da es vielen Zuckerrunkelrüben = Anbauern und Zuckerrunkelrüben = Fabrikanten von großem Interesse seyn dürfte, meine ächten, ganz in der Erde wachsenden Zuckerrunkelrüben mit reiner weißer Wurzelschaale, und reinem weißem Fleisch, welche ausgewintert und ich, um diesen Sommer den Saamen zu erndten, im April d. J. ausgefetzt habe, in Ausgesehen zu nehmen, und sich von der Richtigkeit der Rüben, des Blattstiels, der Blüthenstängel (Stamm der Blüthen), der Stängelblätter und der Blüthe zu überzeugen; so erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen: daß sich diese meine Saamen = Plantage in Kochern, Dhlauer Kreißes, $3\frac{1}{2}$ Meile von Breslau und $1\frac{1}{2}$ Meile von Strehlen entfernt, nahe an der Chaussee von Breslau nach Strehlen, im Breslauer Regierungs = Bezirk befindet; daß dieselbe mit 90 Tausend Saamenrüben besetzt ist, und der Herr Plantagen = Inspektor Gautier, so wie auch der Plantagen = Wächter Halludschek von mir angewiesen sind, diese Saamenanzucht resp. von einem jeden Schaulustigen besehen zu lassen, um sich von der Richtigkeit des zu gewinnenden Saamens zu überzeugen und Auskunft über meinen Saamen = Anbau zu geben.

Die für das künftige Jahr zum Saamenanbau bestimmten, ganz in der Erde wachsenden Zucker = Runkelrüben befinden sich ebenfalls in Kochern ausgefetzt und es soll mir wahre Freude machen, wenn recht viele Sachverständige diesen meinen Saamen = Anbau mit ihrer Besichtigung beehren und einer Prüfung für würdig erachten.

Bestellungen auf ächten weißen Zuckerrunkelrüben = Saamen dürfen in Kochern nicht angenommen werden, sondern dieselben sind an mein Handlungshaus in Breslau (in Schlessien) unter meiner Firma zu adressiren, von wo die Annahme und Versendung erfolgt.

Da mein selbst geernteter Zuckerrunkelrüben = Saamen sich stets eines raschen Absatzes zu erfreuen hat, auch für die dießjährige Erndte schon namhafte Quantas verschlossen sind, die Aufträge aber zu jeder Zeit angenommen und die Versendungen nur nach der Reihenfolge des Eingangs der Bestellungen nach effectuirt werden; so ist es nicht mir zur Last zu legen, wenn spät eingehende Bestellungen aus Man-

gel des selbst geernteten Saamens entweder unausgeführt bleiben müssen, oder mit angekauftem Saamen nur effectuirt werden können, daher ich dringend um zeitige Aufträge bitten muß.

Mein Gras = und Klee = Sortiment von über 100 Abarten befindet sich ebenfalls in Kochern und dürfte dessen Ansicht für die Herren Landwirthe interessant seyn, daher ich auch dieses einem jeden Schaulustigen mit Vergnügen zeigen und prüfen lasse.

Breslau (in Schlessien) im Juni 1836.

Friedrich Gustav Pohl,

Schmiedebrücke No. 12.

In meinem sub No. 30 auf dem Graben neu erbauten Hause, ist noch die beim Eingange in dasselbe, rechter Hand belegene Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller, Holzgelaß und Erlaubniß zum Besuch des Gartens, so wie mehrere kleine Logis in der 3ten Etage und eine im Hinterhause befindliche größere Wohnung, nebst einer einzelnen Stube, mit oder ohne Meubles von Michaelis dieses Jahres zu vermiethen.

Posen den 28. Juni 1836.

Wittwe Treppmacher.

Eine in einer lebhaften Gegend hiesiger Stadt belegene Material = Handlung ist mit sämtlichen Waaren = Vorräthen und Utensilien unter annehmblichen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs = Expedition von W. Decker & Comp.

Getreide = Marktpreise von Berlin,
7. Juli 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:			auch		
	Ruß.	Pjz.	S.	Ruß.	Pjz.	S.
Zu Lande:						
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
große Gerste	—	25	8	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	21	3
Linse	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	I	25	—	I	22	6
Roggen	I	I	3	I	—	—
kleine Gerste	—	23	9	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	21	3
Erbfen	I	I2	6	—	—	—
Das Schock Stroh	5	10	—	4	20	—
Heu, der Centner	I	10	—	—	18	—

Branntwein = Preise in Berlin,
vom 1. bis 7. Juli 1836.

Das Faß von 200 Quart nach Trolles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn = Branntwein 17 Rthlr. 15 Sgr., auch 17 Rthlr.; Kartoffel = Branntwein 17 Rthlr., auch 16 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.